



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID 17644

Nominierte Studienrichtung: 198/406/429 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Deutsch Unterrichtsfach Spanisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Alberta - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Aufenthaltsbeginn: 28.08.2023 Aufenthaltsende: 22.12.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 5.368,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 7.468,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.280,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.500,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.400,00
Studienkosten:	€ 300,00
Versicherungskosten	€ 200,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.680,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID: 17644

Nominierte Studienrichtung: 198/406/429 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Deutsch Unterrichtsfach Spanisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Alberta - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Gastuniversität UofA

Campus:

Die UofA ist eine ausgezeichnete Uni mit einem großen, schönen Campus und Top-Professoren. Zu Beginn wirkt der Campus überwältigend groß, aber im Grunde ist man in 20 min zu Fuß ans andere Ende gelangt. Es gibt extrem viele verschiedene „student spaces“, Bibliotheken mit collaborate, quiet und silent areas, Mikrowellen, um sich sein Essen aufzuwärmen, ein paar schöne alte Gebäude, Bänke, von denen aus man die unzähligen Eichhörnchen beobachten kann, und ein überwältigend großes Sport- /Kurs-, Fitness-Angebot.

Freizeitangebote:

In den tuitions ist inkludiert, dass ihr gratis das Fitnesscenter, die Kletterwände und das Schwimmbad (zu verschiedenen Timeslots täglich) nutzen könnt! Teilweise kann einen die Anzahl an E-Mails seitens der Uni erschlagen, aber überfliegt sie (Undergraduate Digest 1x /Woche), denn es gibt wahnsinnig viele Gratisveranstaltungen von verschiedenen Clubs und Initiativen (von gratis Lebkuchen-Verzieren über Movie-Night mit Pizza bis zu Gratis-Periodenunterwäsche). Da kanadische Mitstudenten natürlich schon ihre Netzwerke haben, lohnt es sich auch sehr zu den Veranstaltungen der internationalen Studierendenuion zu gehen, um Freunde zu finden. Aktiviert eure Karte für den öffentlichen Transport so bald wie möglich, der ist auch in euren Tuitions inkludiert, Anweisungen bekommt ihr am Campus.

Kurse:

In den USA und Kanada ist es generell so, dass es als unmenschlich betrachtet wird zu viel Gewicht der Note auf eine einzige Prüfung zu legen (100% bei VO in AT), daher werden in jedem Kurs mind. 5-6 verschiedene Leistungen benotet. Es ist so zwar das ganze Semester stetig etwas zu tun, aber man hat weniger Druck pro Prüfung /Assignment und lernt auch viel dabei. Die Professoren habe ich als klar in ihren Anweisungen, zugänglich und vor allem als sehr inspirierend empfunden und die Qualität der Kurse als extrem hoch. Da ich Lehramt studiere und auch mit dem Wahlbereich etwas mehr Freiheit hatte, habe ich 5 verschiedene Kurse aus 5 verschiedenen Majors belegt (Education, Spanish, History, Comparative Literature, Linguistics). Da das meiste davon auf der Faculty of Arts war und die Stundenpläne zusammengepasst haben, war das kein Thema. In meinen Kursen bestanden die meisten Leistungen aus Essays, Präsentationen, etc und nicht aus Prüfungen, das ist aber nicht unbedingt leichter! P.S: wenn ihr nur 10 min zwischen den Vorlesungen habt, ist das trotzdem schaffbar, sobald ihr mal die Wege am Campus kennt!



Mitstudierende:

Kanadier sind grundsätzlich sehr, sehr freundlich – es stellt kein Problem dar, mal jemanden um etwas zu bitten. Ich habe mich allerdings in keinem Kurs wirklich mit jemandem angefreundet. Am Ende bleibt es doch sehr oberflächlich, der akademische Druck in Nordamerika ist extrem hoch, sodass sich viele Studierende während des Semesters einfach nicht viel Zeit für anderes nehmen und sie haben auch schon ihre Freunde und Netzwerke. In Sportkursen, bei Veranstaltungen und unter anderen internationalen Studenten habe ich aber viele Leute kennengelernt und auch einige enge Freunde gefunden.

Unterkunft & Lifestyle

Unterkunft:

Ich wurde von der UofA vorab informiert, dass man on-campus oder off-campus-housing wählen kann. On-Campus wäre für mich aber deutlich über 1000\$, wenn nicht sogar 1300\$ gekommen, was es mir einfach nicht wert war. Vor Ort habe ich dann gemerkt, dass es auch bei on-campus extrem viele unterschiedliche Optionen gibt, ich vermute aber, dass nicht jede Option von allen Studierenden gewählt werden kann. Wenn man sich nicht drübertraut selbst etwas zu suchen, ist es sicher trotzdem OK, ich würde aber von HUB abraten (ist ein Gebäude mit vielen Restaurants und ständig was los, viel Lärm, Gerüche etc).

Ich habe über die 2 Websites, die die UofA empfiehlt, die WG-Zimmer-Anzeigen durchsucht. Vorab: viele der Zimmer sind „Basement-rooms“, also gibt es nur 40cm hohe Fenster am oberen Ende der Wand. Es war wirklich OK dort zu leben, tagsüber habe ich trotzdem aufgrund mehr Tageslicht in der Bibliothek gearbeitet. Ein paar Tage vor Ankunft habe ich Vermieter angeschrieben für möblierte Zimmer, die eine 4-Monats-Periode akzeptieren würden und mir für die ersten 3-4 Nächte ein Hostel gebucht. Gleich an den ersten 2 Tagen habe ich dann 5 Zimmer zu Preisen von 400 (das war extrem klein) bis 830\$ angesehen, die wirklich alle OK gewesen wären und mich dann für das Teuerste entschieden, da das Zimmer sehr groß war, in Fußnähe (20 min, in Garneau/McKernan) zur Uni und zum River Valley /Keillor Point lag und einen Garten hatte. Bin mit meiner Wahl sehr happy gewesen, hatte eine wahnsinnig nette Mitbewohnerin aus Sri Lanka, nur einzig die extrem geringe Dichtung /Isolation hat mir gegen Ende schon den Nerv geraubt, da ich jeden Schritt der Besitzer aus dem 1. Stock gehört habe (hab ich aber auch von anderen gehört, dürfte sehr oft bei der kanadischen Bauweise der Fall sein).

Gegenden:

Zu Beginn haben mir viele erklärt, dass die öffentlichen Verkehrsmittel und Downtown (das Stadtzentrum nördlich des Flusses) sehr gefährlich seien (kurz zuvor gab es ein paar Angriffe). Ja, es gibt definitiv sketchy Gegenden, aber nicht alles nördlich des Flusses ist gefährlich und mit etwas Hausverstand kann man sich dennoch überall frei bewegen, meiner Meinung nach. Die Gegend rund um die Uni ist sowieso sehr schön und sicher. Ich habe auch Busse und Metro viel genutzt. Zum Einkaufen: unbedingt nofrills (safeway ist unbeschreiblich teuer!) Zum Ausgehen: White Av. Um Natur zu tanken: der Aussichtspunkt Keillor Point, die Wege am River Valley entlang (bin oft im September am Fluss gesessen um zu lernen) und mein absoluter Liebling Irene's Lookout, ich habe unzählige Sonnenuntergänge (die sind der Wahnsinn in Alberta) dort betrachtet und er ist nicht weit weg vom Campus (gut 1h, um hinzufahren, die Farben zu genießen und in die Bib zurückzukehren). Die Herbstfarben in Alberta sind unbeschreiblich schön, aber sie sind kürzer und früher als bei uns! Unbedingt im September und Anfang Oktober genießen!

Elk Island National Park ist nur 30-40 min von Edmonton und ich habe dort traumhafte Nordlichter (auch in Edmonton sichtbar, aber zu Orten mit so wenig Licht wie möglich gehen – ladet euch die App Polarlicht herunter!) und Sonnenuntergänge gesehen. Banff und Jasper – sowieso unbeschreiblich!!!!

Good to know – eventuelle Schwierigkeiten:

- Handytarife sind sehr teuer und nachdem ich mein Guthaben unerklärlicherweise aufgebracht hatte (ich vermute mit passiven Telefonaten zwischen kanadischen Nummern), hab ich mir für den letzten Monat auch keins mehr besorgt. Es gibt WLAN an der Uni und in den U-Bahn-Stationen.

- Generell ist das Leben teuer, Essen, Alkohol, etc... ich habe fast ausschließlich zuhause gekocht und bin ewig dankbar für die Mikrowellen am Campus.

- Kanada ist extrem weitläufig, und halt nur für Autos gebaut, nicht für öffentliche Verkehrsmittel. Es folgt bald die Enttäuschung, dass man außerhalb Edmonton nichts ohne Auto erreichen kann, aaaaber schnappt euch andere Studierende, mietet ein Auto und fahrt wohin!

- Kanada ist Nordamerika, sehr vieles ist den USA sehr ähnlich. Vieles, das ich mitbekommen habe, betrifft einen zwar selber nicht, aber hat mich sehr ernüchtert (akademischer Druck, Drogensucht, Obdachlosigkeit, extrem viel

Arbeit mit nur 1-2 Wochen Urlaub /Jahr, Kapitalismus, viel weniger ‚Kultur‘ als in Europa), es war aber extrem wertvoll und hat meine Weltsicht sehr geprägt.

- ich dachte, das Klima wäre das gleiche wie zuhause, aber es bekommt in Edmonton -30-40°C! Ich hatte einen sehr milden Winterbeginn in meinem Herbstsemester mit minimal -12°. Man sollte sich davon aber trotzdem nicht abschrecken lassen – Alberta ist wunder, wunderschön!

1. Sonnenuntergang Irene’s Lookout, November
2. River Valley, Dezember
3. Nordlichter von Keillor Point
4. Banff, November
5. MacKernan, Anfang Oktober
6. Jasper, Ende September



